

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **8/9 (1878)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT. — An die Leser der „Eisenbahn“! — Necrolog. Gustav Adolph Berger von Marthalen, Zürich, Ingenieur der Gotthardbahn. — S. Bavier's Strassen der Schweiz. — Schweizerische Nordostbahn. — Le palais de l'Hyppodrome. — Briefe aus Amerika. I. Mit 3 Clichés. — Literatur: Electricische Messkunde. Ein Handbuch zum Selbstunterrichte sowie zum Gebrauche für Telegraphenbeamte und Electriciker. — Submissionsanzeiger. — Aus der Fachliteratur. — Geschäftliche Notizen. — Chronik: Cantone, Eisenbahnen, Verschiedenes. — Stellenvermittlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich.

An die Leser der „Eisenbahn“!

In Folge Erledigung meines Vertragsverhältnisses mit den Herren Verlegern bin ich mit dem 30. Juni dieses Jahres nach dreijähriger Thätigkeit als Redactor der „Eisenbahn“ zurückgetreten und benutze gerne meine wenigen Abschiedsworte von dieser Stelle, um der vielen Beweise des Wohlwollens zu gedenken, welche die Presse des In- und Auslandes und namentlich auch die Fachblätter der jungen schweizerischen Zeitschrift angedeihen liessen, und möchte hiemit besonders noch Allen denjenigen den Dank aussprechen, welche das Unternehmen durch Rath und That unterstützten und damit die mir obliegende Aufgabe wesentlich erleichtern halfen.

Hochachtungsvoll

H. Paur, Ingenieur.

Im Anschluss an vorstehende Mittheilungen machen wir hiemit den geehrten Abonnenten unseres Blattes die Anzeige, dass die Redactionsgeschäfte bis zur definitiven Neubestellung der Redaction in zuvorkommender Weise und im Einverständniss mit dem Redactions-Comité von

Herrn Ingenieur *John E. Icely*,

Mitglied des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins sowie des Vereins ehemal. Studirender des eidg. Polytechnikums

übernommen worden sind. Die uns ferner gütigst zugesagte vermehrte Mitwirkung anerkannter Fachmänner aus den verschiedenen Gebieten der Technik, wird es ermöglichen, die „Eisenbahn“ immer reichhaltiger auszustatten.

Die Verlagshandlung
Orell Füssli & Co.

* * *



Gustav Ad. Berger von Marthalen, Zürich,
Ingenieur der Gotthardbahn.

Wiederum hat der Tod ein Menschenleben in der vollen Blüthezeit aus diesem Dasein abgerufen.

Gustav Ad. Berger, Ingenieur bei der Gotthardbahn, starb am 26. Juni Abends 6 Uhr an einem Herzschlage, welcher, wohl die Folge einer vorhergegangenen starken Lungenblutung, einem schönen Leben einen sanften und schmerzlosen Tod bereitete. — Samstags den 29. Nachmittags, wurde er zur ewigen Ruhe bestattet, wobei ihm eine Anzahl Collegen aus den verschiedenen Fachkreisen die letzte Ehre erwiesen.

Trotzdem wir uns mit der Gesinnung des Verstorbenen diesbezüglich in einem Widerspruch befinden, wollen wir doch in nachfolgenden Zeilen versuchen, ganz kurz das Bild desselben niederzulegen, wir glauben damit den vielen Freunden und Be-

kannten des Dahingeshiedenen und namentlich auch denjenigen, welchen die Trauernachricht nicht zukam, einen Dienst zu erweisen.

Gustav Ad. Berger kam zur Welt am 11. Juli 1845.

Sein Geburtsort ist das freundliche Städtchen Nidau am Bielersee. Bis zum 14. Altersjahre besuchte er die dortige Secundarschule; nachher trat er in's Progymnasium über, wo er sich zum Eintritt ins schweizerische Polytechnikum vorbereitete. Schon hier zeigte sich sein aufstrebendes Talent; er soll einer der besten Schüler gewesen sein.

Die Studienzeit fiel in die Jahre 1862—1866.

Nach einem mit Erfolg abgelegten Diplomeexamen trat nun Berger der Reihe nach in die verschiedenste in sein Fach einschlagende, practische Thätigkeit über.

Bei den Herren Ingenieur Freudweiler in Zürich und Lauterburg in Bern, besorgte er die Ausarbeitung einer Anzahl kleinerer Projecte aus den verschiedenen Gebieten des Ingenieurwesens, bei Herrn Linthingenieur Legler in Weesen kam er in nähere Berührung mit den wasserbautechnischen Arbeiten.

In der Zwischenzeit machte er sich an die Lösung der von der Ingenieurschule gestellten Preisaufgabe über eiserne Brücken, für welche ihm der Preis zuerkannt wurde. — Nachdem er noch die Vorarbeiten für die Linie „Romanshorn-Constanz“ im Dienste der Nordostbahn durchgemacht hatte, trat er in die Stelle als Constructeur bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft zu Elberfeld. Vornehmlich waren es eiserne Brückenconstruktionen, mit welchen er sich in dieser schon ganz bedeutenden Stellung zu beschäftigen hatte.

Wieder in die Schweiz zurückgekehrt, trat er in den Dienst der Baugesellschaft der Jurabahnen, und erhielt dort die Bauleitung eines Looses mit drei Tunneln und bedeutenden anderen Kunstbauten.

Vom Jahre 1873 bis zu seinem Ende, war er bei der Gotthardbahnunternehmung bethätigt; anfangs der topographischen Abtheilung zugetheilt, kam er später auf seinen Wunsch zum Baue, und bekleidete der Reihe nach die Stelle eines Adjuncten der Sectionen Locarno und Bellinzona. Vornehmlich war ihm in dieser Stellung neben der Vertretung des Sections-Ingenieurs das Rechnungswesen unterstellt, und es spricht sich Herr Oberingenieur Hellweg in einem uns vorliegenden Zeugniß äusserst anerkennend über seine Leistungsfähigkeit und seine Begabung aus. Kein Wunder also, wenn Herr Berger bald nach der erfolgten Entlassung des grössten Theiles des technischen Personals, wieder zur Unternehmung und zwar in das technische Centralbureau in Zürich berufen wurde.

In der Zwischenzeit hatte er, vereint mit Herrn Eisenbahndirector Dietler, zu Handen des Comités für die interessirten Gemeinden der rechtsufrigen Zürichseebahn, ein Gutachten über Tracé und Kostenanschlag genannter Bahn auszuarbeiten.

In der letzten Zeit war er viel mit Arbeiten für die bei einem solchen grossen Unternehmen nie ausbleibenden Rechtsstreitigkeiten beschäftigt.

Eine solche Mission führte ihn im Monat Mai nach Bellinzona.

Wahrscheinlich in Folge der starken Temperaturdifferenzen, denen er bei der Reise über den Gotthard ausgesetzt war, befahl ihn schon dort ein starkes Unwohlsein, das sich nach seiner Zurückkunft noch steigerte.

Obnehin von schwacher Constitution, vermochte ihn auch die beste Pflege nicht zu retten.

Mit stiller Resignation, ohne Klagen, sah er mit vollem Bewusstsein seinem Ende entgegen. —

Als Mensch gehörte Berger zu jenen seltenen, biderben Charakteren, die mit rückhaltsloser Offenheit ihre Ansichten aussprechen.

Dem Unrecht trat er entgegen mit schneidiger Schärfe, doch sah man stets, dass es ihm nicht um die Person, sondern um die Sache zu thun war.

Ihm nicht näher Stehende suchten unter diesem bescheidenen anspruchlosen Aeussern wohl nicht diese Begabung, diese auf tiefer Grundlage beruhenden Kenntnisse.

Die vielfachen Erfahrungen, die er sich in den verschiedenen Gebieten des Ingenieurwesens erworben hatte, befähigten ihn zu einem competenten Urtheile in technischen Fragen; in